

Werner Feist

## Die völkerkundlichen Sammlungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg

Im Jahr 2001 feierte die Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg ihr 200-jähriges Bestehen und die Abteilung für Völkerkunde ihr 25-jähriges. Die heutige Abteilung für Völkerkunde verwaltet zusammen mit dem Pfleger die völkerkundlichen Objekte, die bereits seit 1878 von der Gesellschaft gesammelt wurden. Die verschiedenen an Völkerkunde interessierten Abteilungen der NHG sind in der Chronik der Gesellschaft ausführlich beschrieben (vgl. Beyerstedt 2001, 24, 33ff, 36, 60, 91, 112, 115f). Die Entstehung der Völkerkundesammlungen jedoch wurde in dieser Chronik bewusst ausgeklammert und soll deshalb hier nachgereicht werden.

83 Jahre nach Gründung der NHG gelang es 1884 mit dem Kauf des Hauses Schildgasse 12 zum ersten Mal eigene Räume zu nutzen. Das bis dahin in den Privatwohnungen der Mitglieder aufbewahrte Gesellschaftseigentum konnte damit in eigenen Räumen untergebracht werden. Der Aufbau einer gesellschafts-eigenen Sammlung begann allerdings bereits 1869 (vgl. Einlaufbuch Bd. 1b, Doppelseite 4). Die Gegenstände wurden meist einzeln nummeriert und in ein Einlaufbuch eingetragen. Eine Einteilung in die Sparten Völkerkunde, Geologie, Vorgeschichte usw. unterblieb. Band 1 beginnt 1869 mit dem Eintrag von Mineralien, Conchylien, Corallen usw. Die ersten beiden völkerkundlichen Gegenstände trugen die Nr. 25, wurden am 20. Sep-

tember 1878 übergeben, stammten aus Kuba und sind unter dieser Nummer nicht mehr auffindbar (Einlaufbuch Bd. 1b, Doppelseite 7). Mit dem Umzug 1911 ins Luitpoldhaus wurde für völkerkundliche Gegenstände, deren Herkunft nicht mehr eindeutig nachweisbar war, eine Sammelnummer angelegt, in der viele dieser ersten aufgenommenen Gegenstände neu inventarisiert wurden (Inv. Nr. 7403, vgl. Einlaufbuch Bd. 6, 124-147; Bd. 8, 14-15; Bd. 9, 142-149, 236-245; Bd. 10, 130; vgl. Abb. 1). Eine eindeutige Zuordnung zu den Altnummern ist nicht immer möglich.

Seit 1884 werden in den Jahresberichten der Gesellschaft erst „Custoden“, später „Kustoden“ der Abteilungen genannt. Eine ethnologische und geografische Abteilung wurde erstmals 1887 gegründet. Mit Kustoden der Abteilungen waren deshalb Pfleger der Sammlungsteile gemeint. Für die ethnografische Samm-

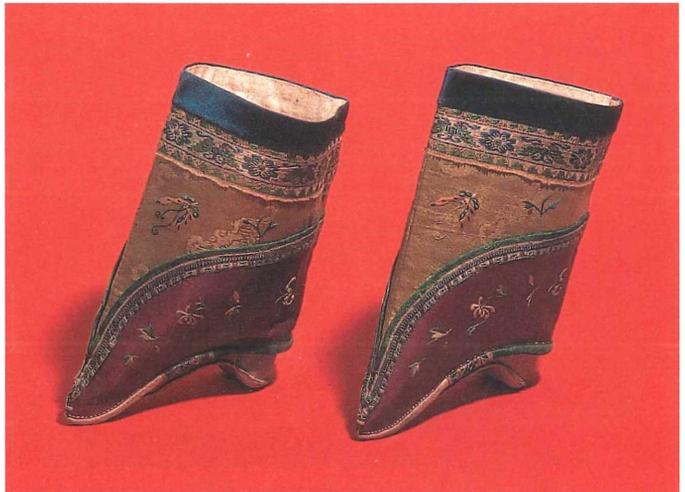


Abb. 1: Chinesische Seidenstiefel für Damen, Inv. Nr. 7403/272.



Abb. 2: Übermodellierter menschlicher Schädel, Neu-Irland, Sammlung Dr. Hahl, Inv. Nr. 7055/181.

lung wurde von Anfang an ein eigener Kustos ernannt. Seit 1898 bestimmte die Gesellschaft parallel zu den Kustoden einen Konservator. Er unterzeichnete die Sammlungeingänge im Jahresbericht bis 1905 und führte offenbar das Einlaufbuch. Die Funktion hatte ab 1898 A. Schwarz, offenbar ab 1908 führte K. Hörmann das Einlaufbuch. 1916 wurde er Kustos der NHG. Er trat Mitte 1932 in den Ruhestand und starb 1933.



Abb. 3: Hausmodelle von den Tami-Inseln, Neuguinea, Sammlung Bamler, Inv. Nr. 7255.

Nach anfänglich spärlichem Einlauf von völkerkundlichen Gegenständen erreichten ab ca. 1900, mit dem Höhepunkt der deutschen Kolonialzeit, große Sammlungen aus den Kolonien die NHG (vgl. Diagramm 1), so z.B. von:

- Missionar J. Keller, 36 Gegenstände aus Kamerun, Ankauf für 60 Mark 1897 – 1908 (Inv. Nr. 2595, 2609 – 2611, 5841 – 5870, Einlaufbuch Bd. 2, 198, 202, Bd. 4, 29-35, Bd. 6, 128),
- Zippelius, 120 ethnologische Gegenstände aus Kamerun, Ankauf für 925 Mark 1910. Die Sammlung enthielt darüber hinaus u.a.: Schädel von Nilpferd, Gorilla, Schimpanse, Leopard, Wildschwein, Antilope, Schildkröte, Fischotter, Krokodil, Kudu und Nashornvogel, Krokodilhaut, Waranfell, Schuppentier und Elefantenohr, Gehörne von Büffeln und Antilopen, Schlangen, Chamäleon, Frosch, Schmetterlinge, Nachtfalter, Käfer und Tausendfüßler, Kolibri, Baumrinde und Eier (Inv. Nr. 7497, Einlaufbuch Bd. 7, 208-222),
- Völkerkundemuseum Berlin, 61 Gegenstände aus Togo, Schenkung 1905 (Inv. Nr. 7048, Einlaufbuch Bd.4, 204-206),
- A. Lodes, 112 Gegenstände aus Deutsch-Ostafrika (Tansania), Schenkungen 1907 – 1913, es handelt sich u.a. um Pfeile mit Köcher, Messer, Harfe, Trommeln, Körbe, Tabaksdosen, Jagdtrophäen, Leopardfell, Flusspferdschädel, Antilopenschädel etc. Teppiche (Inv. Nr. 7342, Einlaufbuch Bd. 6, 22, 46-50, 122-124, Bd. 9, 40),
- Gouverneur Dr. Albert Hahl,

432 Gegenstände aus Deutsch-Neuguinea, Schenkungen 1905 – 1913 (Inv. Nr. 7055, Einlaufbuch Bd. 4, 212-216, 274-276, Bd. 5, 29-36, Bd. 6, 32, 34, 66-68, Bd. 7, 6-12, 192-194, Bd. 8, 76-80, Bd. 9, 20; vgl. Abb. 2),

- Missionar G. Bamler, 375 Gegenstände aus Deutsch-Neuguinea, Schenkungen und Ankäufe 1904 – 1914 (Inv. Nr. 4445-4448, 4466, 5412-5414, 7255, 7832, Einlaufbuch Bd. 3, 230, 234, 258, Bd. 5, 99-117, 119, Bd. 6, 82-86, Bd. 8, 24-38),
- Architekt Hanns Meier, 255 Gegenstände aus Neuguinea, Ankauf für 600 Mark 1912 (Inv. Nr. 7707, Einlaufbuch Bd. 8, 68, 100-106, 110; vgl. Abb. 3).

Die neu eingegangenen Gegenstände wurden in den damals üblichen Mittwochsitzungen der Gesellschaft den Mitgliedern vorgestellt. Im Protokoll der Mittwochsitzung vom 15.7.1908 heißt es z.B.: *„Die Herren Hörmann und Enslin haben die letzten Sendungen des Gouverneurs Dr. Hahl und des Missionars Bamler aufgestellt und zu einer malerisch wirkenden Gruppe vereinigt. Sie enthält zwei geschnitzte und bemalte Ruhebänke, eine Anzahl getrockneter Menschenschädel, denen durch Bemalung, Einsetzen von künstlichen Augen aus Perlmutter, Aufsetzen von kleinen Muscheln und Fischzähnen zum Ersatz von Haaren und Bart der Anschein des Lebens gegeben wurde. Diese dienen auf Holzpuppenkörper aufgesetzt und mit Schilfgeflechtumhüllung versehen dem verbreiteten Ahnenkultus in Malangen, Neu-mecklenburg. Die ebendaher stammende 8 m hohe Tanzfigur konnte leider des Raumbedarfs*

*wegen nicht aufgestellt werden.“* (Vgl. Abb. 2, 3).

Viele dieser Sammlungen sind Mischsammlungen, sie enthalten Ethnologisches ebenso wie Zoologisches. Die Zippelius-Sammlung enthielt beispielsweise 120 völkerkundliche Gegenstände und 34 zoologische Sammlungsgüter. Gleiches gilt für nahezu jede andere Sammlung.

Gleichzeitig mit diesen Gegenständen kamen bedeutende Sammlungen aber auch aus anderen Ländern, die keine deutschen Kolonien waren, gestiftet von Kaufleuten, Weltreisenden, Großwildjägern, Konsuln, ..., so z. B. von

- Konsul Felix Wiß, 1171 vorkolumbianische

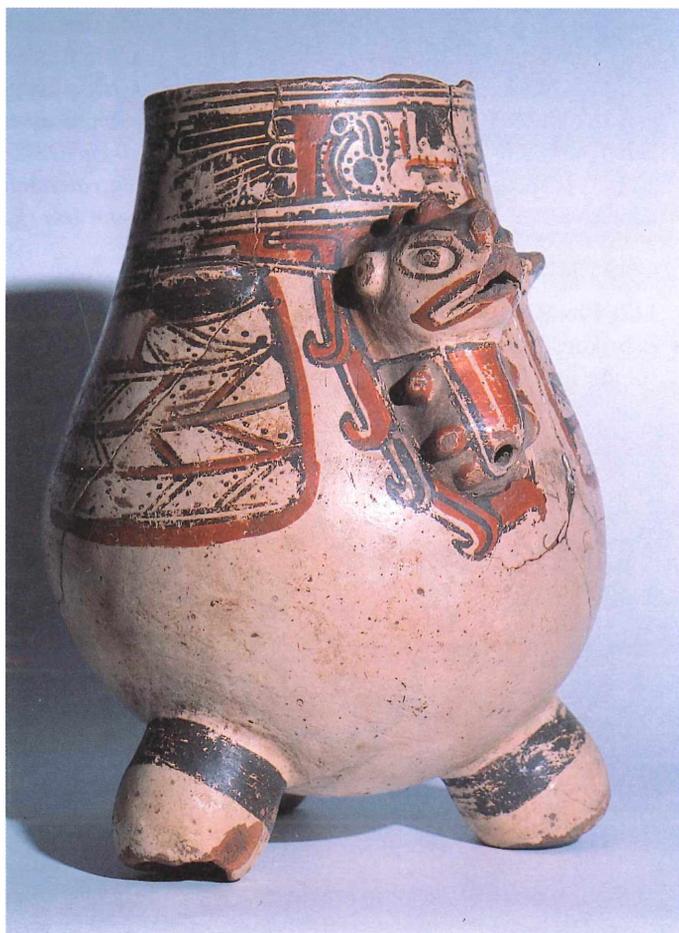


Abb. 4: Gefäß mit Vogelkopf, bemalt, Costa-Rica, Provinz Guanacaste, Sammlung Wiß, Inv. Nr. 6699.

- Gegenstände aus Costa Rica, Schenkungen 1903 – 1909 (Inv. Nr. 6593-6841, W, 7096, 7480, Einlaufbuch Bd. 3, 204, Bd. 4, 74-110, 274, Bd. 7, 56-166, 174-182; vgl. Abb. 4),
- Schiffsarzt K. Rodler, 33 Gegenstände, vorwiegend aus Südamerika, Schenkungen 1905 – 1908 (Inv. Nr. 6208-6217, 6325-6449, 7416, Einlaufbuch Bd. 4, 50, 55-58, Bd. 6, 158-160),
  - August Mahler, 47 Gegenstände aus Sumatra, Ankauf 1906 (Inv. Nr. 7118, Einlaufbuch Bd. 5, 13-17),
  - Josef Hesselberger, 49 Gegenstände aus Ostafrika (Sudan, Uganda, Kenia), Schenkungen 1909 – 1913 (Inv. Nr. 7455, Einlaufbuch Bd. 7, 44, Bd. 8, 10, 122-132, 136-142, 182, 200, 204),
  - Frau Kommerzienrat Nister, 50 Gegenstände aus Nordamerika und Japan, Schenkungen 1910 – 1919 (Inv. Nr. 7519, Einlaufbuch Bd. 7, 234-236, Bd. 9, 232-234, 264, 270-272, 274-276),
  - Fabrikbesitzer E. Glaty, 30 Gegenstände aus Amerika, Schenkungen 1913 – 1919 (Inv. Nr. 7798, 7801, Einlaufbuch Bd. 9, 40, 48, 138-142, 196, 276),
  - Fabrikbesitzer Martin Klüppel, 26 Gegenstände aus Ostafrika (Sudan), Schenkung

1914 (Inv. Nr. 7843, Einlaufbuch Bd. 9, 84-86),

- Dr. Buchwald, 34 Gegenstände aus Südamerika, Schenkung 1914 (Inv. Nr. 7804, Einlaufbuch Bd. 9, 50-52, 76),
- Beni Hassan Excavation Committee, 37 altägyptische Gegenstände, Schenkung 1904 (Inv. Nr. 5541-5577, Einlaufbuch Bd. 3, 284),
- Deutsche Orientgesellschaft, 63 altägyptische Gegenstände, Schenkung 1904 (Inv. Nr. 4441, 5424, 5536 - 5540, 7560, Einlaufbuch Bd. 3, 228, 262, 282, Bd. 7, 266-270).

Zusätzliche Bemerkungen in den Einlaufbüchern erhellen das Schicksal einzelner Gegenstände oder Sammlungsteile, wie z.B. bei einem Steinbeil in Originalfassung aus der Mahlerschen Sammlung (Einlaufbuch Bd. 5, 13-17): „*Steinaxt, mit der dem Feind der Achselsteg abzuschlagen versucht wird. Ich finde eben, dass das Steinbeil oder die Streitaxt aus einem Gebirge 40 Meilen von Deli, Nord-Sumatra stammt und von dem Pflanzer Heinze beim Überfall am 18. Sept. 1878 erobert wurde*“.

Die oben genannten Sammler waren echte Naturhistoriker im Sinne der NHG. Sie sammelten nicht nur kulturelle Gegenstände, sondern auch Objekte der Pflanzen- und Tierwelt.

So bemerkt das Einlaufbuch zur Hesselbergerschen Sammlung (Einlaufbuch Bd. 8, 10): „*Die mit dem Vortrag vom 8. Juni 1909 verknüpfte Ausstellung der Hesselbergerschen Jagdbeute in unserem Lesezimmer; s. die 4 Aufnahmen des Herrn Postrat Kann, war von uns fort zu einer Ausstellung nach Christianna oder Stockholm gegangen, verbrachte dann das Jahr 1910 auf der internationalen Jagdausstellung in Wien und jetzt ist ein Teil der uns damals zugesagten Sachen von Henseler - München an uns zurückgeschickt worden. Ich vermisse fast sämtliche Vögel (bis auf*



Abb. 5: Feiertagshandschuhe aus schwarzem Samt mit Zierstickerei, Sibirien, Giljaken-Sammlung, Inv. Nr. 8206/527.

einen) und die meisten Gehörne.“

Mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges geht die Anzahl der eingehenden völkerkundlichen Gegenstände stark zurück. Der Tiefpunkt ist 1917 (10 Neueingänge). Allerdings erhält die Gesellschaft kriegsbedingt 1917 z.B.

- „Von der Kriminalpolizei am Fünferplatz Zimmer Nr. 112: Schädel einer ägyptischen Mumie teilweise stark beschädigt; Vogel-, vielleicht Sperbermumie, ziemlich gut erhalten. Die Gegenstände stammen von der städt. Abfallgrube am Südfriedhof, wohin sie mit dem Kehrriecht gelangt sind. Sie gehörten dem Chemiker Seider oder Zeider, der im Krieg fiel u. von seiner Braut beerbt wurde. Die Gegenstände befanden sich in seinem Nachlass u. weil es der Braut davor graute hat sie sie in den Kehrriechteimer geworfen“ (Einlaufbuch Bd. 9, 230; Inv. Nr. 8057, nicht mehr auffindbar),
- „Angekauft von der Goldankaufsstelle um M. 5.50: silberne chinesische Gürtel- oder sonstige Schliesse, 2 Hälften“ (Einlaufbuch Bd. 9, 248; Inv. Nr. 8064, nicht mehr nachweisbar),
- „Angekauft von der Goldankaufsstelle, vermittelt von Direkt. Hampe, durch die Anthropol. Sektion um 30 M.: Goldschmuck von Centralamerika, Adler in Form u. Charakter der Chiriquialtertümer, 9,6 gr. Als Feingold angekauft ...“ (Einlaufbuch Bd. 9, 204; Inv. Nr. 8034, nicht mehr nachweisbar).

Zwischen den beiden Weltkriegen kommen nur 4 bedeutende Sammlungen ins Haus, z.T. als Ankäufe zur Abrundung der bestehenden Sammlung:

- Missionar Beck, 98 Gegenstände aus Deutsch-Neuguinea, 192 (Inv. Nr. 8168, Einlaufbuch Bd. 9, 314),
- Bäckermeister Emmert, 57 Gegenstände aus Ozeanien, Ankauf 1925 (Inv. Nr. 8221, Einlaufbuch Bd. 9, 346),
- Kommerzienrat Kolb, 151 Gegenständen

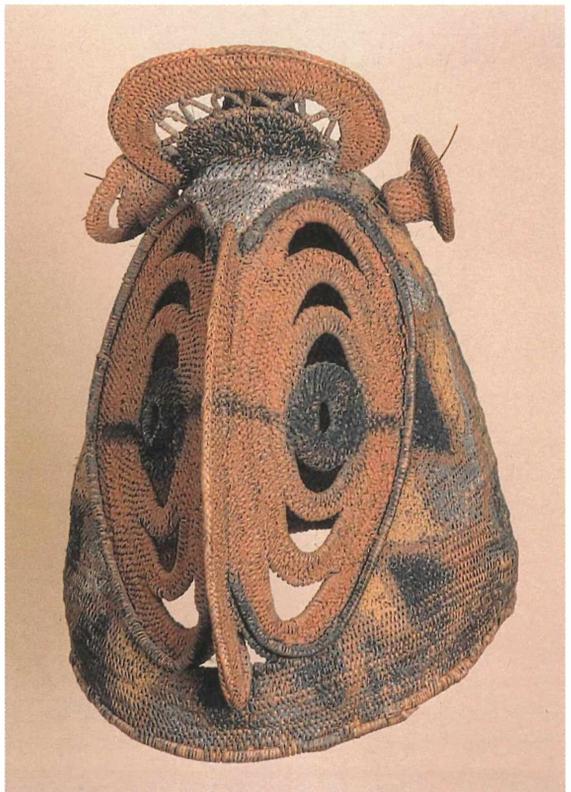


Abb. 6: Jams-Maske der Abelam, Sepik-Maprik-Gebiet, Neuguinea, Sammlung Franck, Inv. Nr. F 3.



Abb. 7: Knotenmanilla aus Bronze, Westafrika, Sammlung Scheer, Inv. Nr. MS 183.



Abb. 8: Balaphonspieler, Guss in verlorener Form, Westafrika, Sammlung Hochsieder, Inv. Nr. 1998/621.

de aus Deutsch-Neuguinea, Schenkung 1927 (Inv. Nr. 8259, Einlaufbuch Bd. 9, 380-384, Bd. 10, 2-6), und

- Eugen Alexander, 406 Gegenstände der Nivchi aus Ostsibirien, Ankauf 1924 (Inv. Nr. 8206, Einlaufbuch Bd.9, 338; vgl. Abb. 5).

Die Sammlungsbeschreibungen sind z.T. werbewirksam überhöht, teils falsch bezeichnet. So wird z. B. die Neuguinea-Sammlung von Emmert als „Sammlung von Teufelsmasken und anderen ethnographischen Gegenständen von Ceylon“ bezeichnet. Auch beim Ankauf der Giljaken-Sammlung 1924, 7 Jahre nach der russischen Revolution, wird besonders die Beteiligung der „kaiserlich russischen Akademie der Wissenschaften“ an der Sammlungsreise im Schriftverkehr hervorgehoben.

Von 1928 bis 1976 hat die NHG fast kein Interesse mehr an völkerkundlichen Dingen. Einen Bruch in der Inventarisierung



Abb. 9: Schultertuch für Festtage, Ghana, Westafrika, Sammlung Hochsieder, Inv. Nr. 1998/108.

bedeutet der Tod des langjährigen Kustos der NHG, Konrad Hörmann, im Jahre 1933. Ein Gesamtinventar wird nicht mehr weitergeführt, die Sammlungen werden geteilt. Die Abteilungen betreuen nun ihre jeweiligen Fachsammlungen, bis mit der Satzung von 1974 das Amt eines Pflegers eingeführt wird (vgl. Beyerstedt 2001, 137).

Wegen akuten Raummangels erwoog man ab 1908 die Schenkung der Sammlung an die Stadt. Nach dem Umzug ins Luitpoldhaus entschloss man sich schweren Herzens 1912 zum Aufbau von Museumsräumen und eröffnete als erstes die Ethnographie. 1916 wurde schon wieder Raumnot beklagt, die dauernde Aufstellung von Neuzugängen war nicht möglich. In den Jahresberichten von 1921, 1922, 1925, 1926, 1929 wird von einem in Nürnberg zu gründenden Urgeschichtsmuseum gesprochen, das die Ethnographie mit einschließen sollte. 1933 musste die Völkerkunde im Museum (Costa Rica) einer „bedeutenden Ausstellung“ über die heimische Vogelwelt weichen

und wurde magaziniert. Mit dem Kriegsbeginn 1939 musste wegen des drohenden Bombenkriegs der Dachboden geräumt werden, Museumsräume wurden zum Magazin. 1942/43 wurde „wertvolles“ verpackt. Vermutlich spricht der Jahresbericht von der Völkerkundesammlung, aber auch von anderen magazinierten Sammlungen wie der Vorgeschichtsammlung und dem Archiv. Eine Auslagerung nach Lierheim ist auf Karteikarten dokumentiert, die im Stadtarchiv Nürnberg aufbewahrt werden. (Stadtarchiv: C34 KuM, Nr. 23: kleine Kartei: Karte „Naturhistorische Gesellschaft“; Lagerung in Lierheim; große Kartei: Karte „Lierheim: 1“; C34 KuM, Nr. 26: unter L: Lierheim, Auflösung des Lagers).

Die völkerkundlichen Sammlungen wurden



Abb. 10: Zwillingsfigur, Togo, Westafrika, Samml. Vatter, Inv. Nr. 1998/18.

noch 1945 nach Nürnberg zurückgebracht. Nach einer Zwischenlagerung im Germanischen Nationalmuseum konnten sie erst ab 1953 im wieder aufgebauten Luitpoldhaus ausgepackt und gesichtet werden, erst ab 1968 neu inventarisiert, fotografiert und beschrieben werden. Die Auslagerung hatte größere Kriegsverluste weitgehend verhindert, jedoch war wiederum nicht mehr jeder Gegenstand identifizierbar und musste deshalb neu inventarisiert werden.

Weder Sonderausstellungen noch Abteilungsgründungen konnten das Interesse der Gesellschaftsmitglieder an der Völkerkunde wecken, nur wenige kümmerten sich um die Sammlung. Zwei Versuche, eine Völkerkundeabteilung zu gründen, scheiterten am Mitgliedermangel. Nur



Abb. 11: Schild aus Leder, Ostafrika, Tierheim Feucht, Inv. Nr. 1999/25.

kleine Arbeitsgruppen kümmerten sich um die Sammlung. So gelangten auch nur wenige neue Gegenstände in die Sammlung:

- Karl Weiß, 47 Gegenstände aus Tonga, Schenkung 1955.

Erst nach der dritten Abteilungsgründung im März 1976 begann wieder eine rege Sammlungstätigkeit, die ab den 90er Jahren zu einem neuen Höhepunkt führte. Wichtigste Geber sind oft Sammler der Nachkriegszeit, die den Zusammenhalt ihrer Sammlung im Erbfall garantiert haben wollen. Herkunftsquellen sind nun:

- Maria Franck, 360 Gegenstände, hauptsächlich aus der Südsee, Ankäufe 1976 – 1995 (vgl. Abb. 6),
- Dr. Helene Closs, 52 Gegenstände aus Ostasien, Südostasien und Ozeanien, 1982 –

1984,

- Dr. Kaiser, 52 Gegenstände aus Neuguinea, Ankauf und Leihgabe 1983,
- Elisabeth Wagner, 40 Gegenstände aus Afrika, Ost- und Süd- und Mittelamerika, Dauerleihgabe 1988,
- Hans Hermann Scheer, 218 Mannillen aus Afrika, Schenkung 1989 (vgl. Abb. 7),
- Ilse Richter, 119 Gegenstände, Schenkung 1989 – 1998,
- Dr. Peter Hochsieder, 1437 Gegenstände hauptsächlich aus Afrika, Schenkungen und Dauerleihgaben 1990 – 2001 (vgl. Abb. 8, 9),
- Frau Schäfer-Jäckle, 153 Gegenstände, Schenkungen 1994 – 1998,
- Gertrud Käßmann, 277 Gegenstände aus Südamerika, Dauerleihgabe 1995,
- Eduard Köchl, 24 Großgegenstände aus Neuguinea, Dauerleihgabe 1997,
- Jochen Göbel, 34 Gegenstände, Schenkung 1997,
- Frau Vatter, 91 Gegenstände aus Afrika, Dauerleihgabe 1998 (vgl. Abb. 10), und

- Tierheim Feucht, 30 Gegenstände aus Afrika, Dauerleihgabe 1999 (vgl. Abb. 11).

In die 70er bis 90er Jahre fielen viele Sonderausstellungen im Haus und außer Haus sowie der Aufbau des viel zu kleinen Museumsraums im Luitpoldhaus. Ab Herbst 1999 erfolgte der Umzug des Museums in die Norishalle, wo mit rund 500 m<sup>2</sup> nun erstmals in der Geschichte der NHG angemessen Platz für die Völkerkunde geschaffen wurde.

Seit 1996 wird kein Inventarbuch im herkömmlichen Sinn mehr geführt. Statt dessen wurden alle Alt- und Neubestände in eine Computerdatenbank übertragen, was die Suche nach bestimmten Gegenständen sehr erleichtert. Das

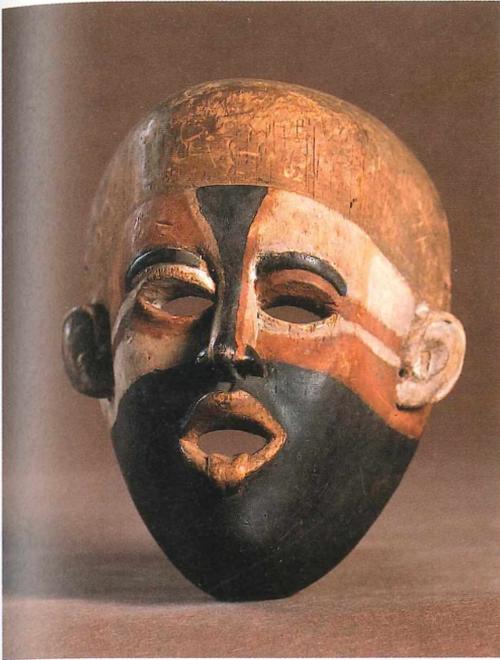


Abb. 12: Vili-Maske, Kongo-Gebiet, Zentralafrika,  
Inv. Nr. 7727/3.

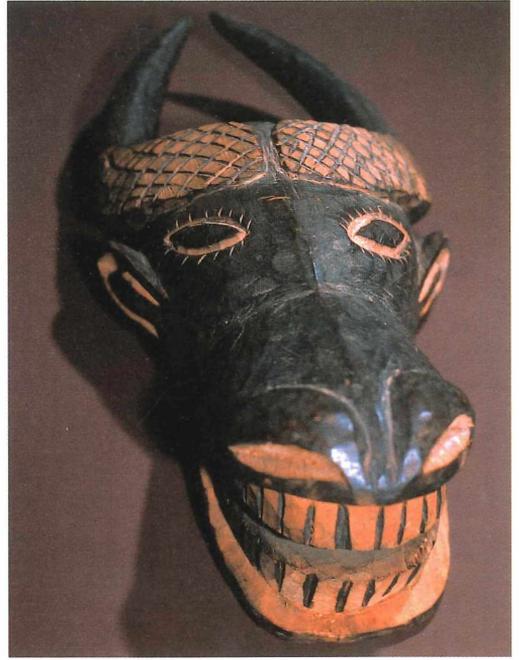


Abb. 13: Büffelmaske, Kamerun, Westafrika,  
Inv. Nr. 7793/4.



Abb. 14: Reisealtar, Tibet, Zentralasien, Inv. Nr. 1998/527.

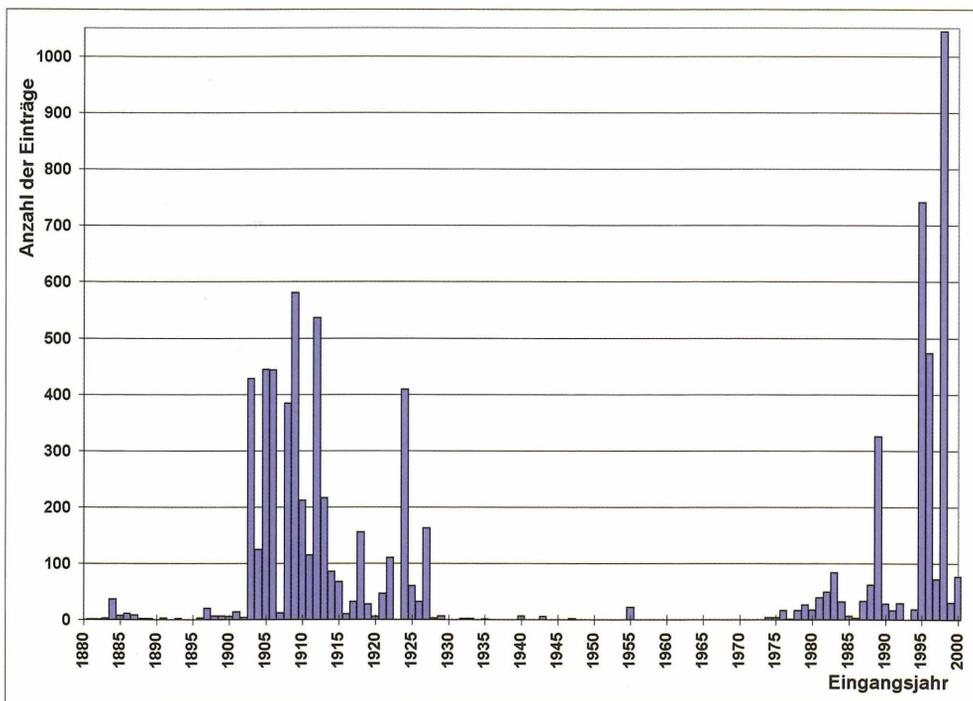


Diagramm 1: Anzahl der Einträge im Einlaufbuch in Abhängigkeit vom Eingangsjahr.

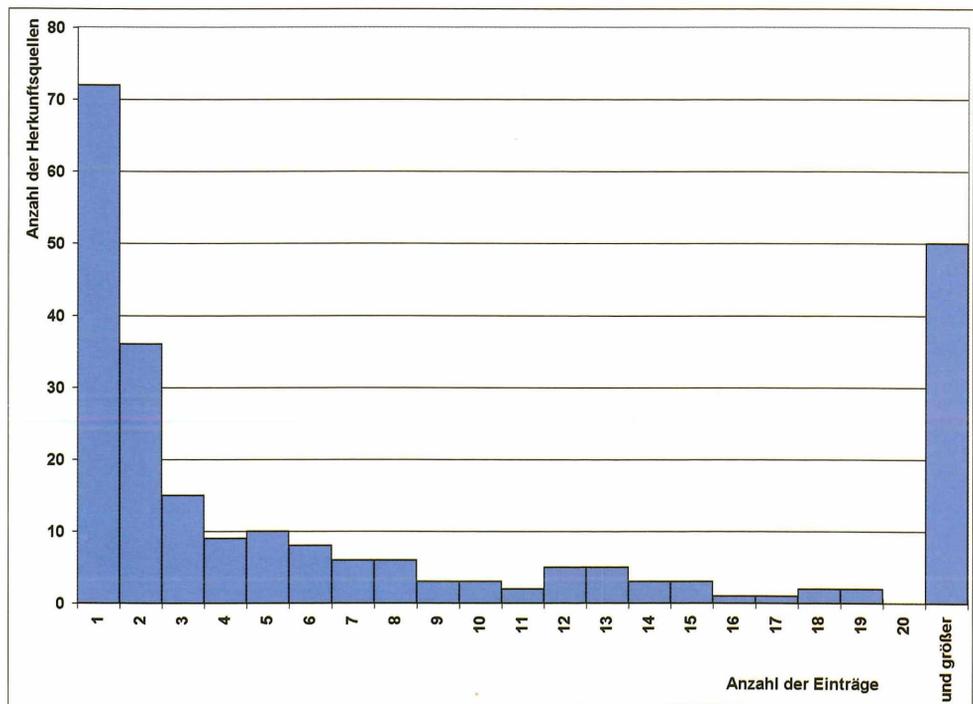


Diagramm 2: Anzahl der Herkunftsquellen (also der Geber) in Abhängigkeit von der Anzahl der Einträge.

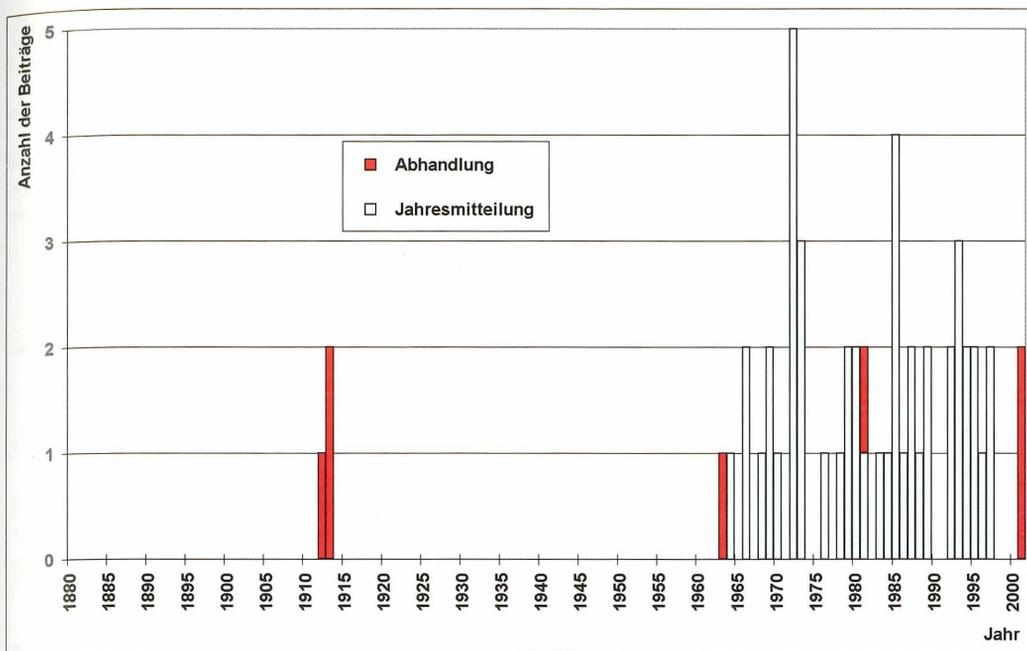


Diagramm 3: Anzahl der Beiträge völkerkundlichen Inhalts in Abhandlungen oder Jahresmitteilungen der NHG in Abhängigkeit vom Erscheinungsjahr.

Computerinventar der völkerkundlichen Sammlungen enthält nun über 9000 Einträge verschiedenster Kulturen aus unterschiedlichsten Klimazonen, die Antwort geben können auf die Fragen nach Überlebensmöglichkeiten unter verschiedensten Umweltbedingungen, darunter ca. 2250 Einträge aus Afrika, ca. 1200 Einträge aus Asien, ca. 2000 Einträge aus Australien und Ozeanien, 1750 Einträge aus Amerika, 250 Einträge aus Europa. Die genannten Zahlen geben nur einen Hinweis auf die Anzahl der Gegenstände. So wurde beispielsweise ein Köcher mit 25 Pfeilen als Einzeleintrag gewertet, besteht jedoch tatsächlich aus 26 Gegenständen.

Nahezu jeder auffindbare Gegenstand der Sammlung ist fotografiert, noch etwa 1990 fotografierte Gegenstände liegen in Farbabbildungen vor. Ergänzt wird die Sammlung durch mehrere 1000 Dias aus verschiedenen Regionen, gespendet von Mitgliedern, hauptsächlich aus neuerer Zeit.

Eine Übersicht über die Anzahl der Einträge

im Einlaufbuch in Abhängigkeit vom Eingangsjahr gibt Diagramm 1. Deutlich sind die Häufungen zwischen 1903-1915 (Kolonialzeit), 1917-1919 (Kriegsbedingt), 1921-1927 (Nachkriegszeit-Ergänzungskäufe) und 1975-2000. Diagramm 2 zeigt die Anzahl der Herkunftsquellen, also der Geber in Abhängigkeit der Anzahl der Einträge. Das Diagramm zeigt, dass die meisten Geber nur einen Gegenstand gestiftet haben (1. Balken links). Nur von 50 der insgesamt 242 Gebern stammt somit die große Menge der Sammlungsgegenstände (letzter Balken rechts). Gerade aber auch unter den einzeln geschenkten Gegenständen sind hervorragende, wertvolle Exemplare (vgl. Abb. 12-14). Intensivere Beschäftigung mit der Völkerkunde führte auch zunehmend zu wissenschaftlichen Beiträgen und Ausstellungen. Diagramm 3 zeigt die Anzahl der Beiträge in Abhandlungen und Jahresmitteilungen in Abhängigkeit vom Erscheinungsjahr. Während vor dem 2. Weltkrieg nur drei Beiträge in den Abhandlungen erschienen, versuchen die wenigen Inte-

ressierten der Nachkriegszeit von Anfang an durch Reiseberichte und Sonderausstellungen mehr Interesse an der Völkerkunde zu wecken, bis nach 1976 die jetzt 25 Jahre alt gewordene Abteilung für regelmäßige wissenschaftliche Fachbeiträge sorgt.

### **Quellen- und Literaturverzeichnis:**

Archiv der Abteilung für Völkerkunde: Einlaufbuch Bd. 1  
-10  
Archiv der Naturhistorischen Gesellschaft: Protokollbücher  
der Mittwochsitzungen  
Beyerstedt, Horst-Dieter, Chronik der Gesellschaft und  
Abteilungen zum 200jährigen Bestehen der Natur-  
historischen Gesellschaft Nürnberg e.V., Abhandl. Natur-  
hist. Ges. Nürnberg 44, 2001.  
Stadtarchiv Nürnberg: C34 KuM, Nr. 23, 26.

Anschrift des Verfassers:

**Werner Feist**  
Bothmerstraße 41  
90480 Nürnberg

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [2000-2001](#)

Autor(en)/Author(s): Feist Werner

Artikel/Article: [Die völkerkundlichen Sammlungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg 59-70](#)